

## 18. Zagreb Marathon

Sonntag, 11. Oktober 2009



Zagreb, zu Deutsch Agram



Kroatien

Am Morgen herrscht erst einmal Regenwetter, das sich am Mittag zu Sonnenschein und 23 Grad hochschaukelt.

Im Umkleidezelt treffe ich Horst Preisler, der gerade seine meditative Schlafeinheit hält. Als er mich bemerkt, steht er auf, Welche Ehre!



## Kroatien (HR) 2009

Start: 10:00 Uhr

Der Lauf ins Irrenhaus...

Zagreb ist die Hauptstadt des Landes Kroatiens, das sich 1991 als unabhängig erklärte.

Mit diesem Marathon gibt es also wieder eine neue Flagge für meine Marathonliste. Dies ist aber nicht der einzige Grund, um in Zagreb zu laufen.

Da hatte schon vor einiger Zeit mein Laufkollege Axel Vereschild, der die sehr informative Internetseite „www.marathon-kalender.de“ betreibt, geschrieben, dass es in Zagreb einen Marathon gibt, der recht flüssig zu laufen sei.

Es handelt sich um eine Pendelstrecke, die es zwei Mal zu durchlaufen gilt, und die keine nennenswerten Steigungen aufweist.

Ich reise spät an - nicht gewollt - aber es klappt trotzdem alles recht gut.



Horst, der noch nie im Irrenhaus gelaufen ist, oder doch?

Er begrüßt mich auf seine herzliche Art und Weise und erzählt eine Episode von zu Hause: Auf seine Bemerkung, er sei noch nie in Kroatien gelaufen, habe seine Frau ergänzt: „Und im Irrenhaus auch nicht, oder?“

Das nehme ich als mein Motto für diesen Marathon: Ich bin jetzt schon das 137. Mal in diesem Irrenhaus unterwegs. Wenn ich mir die einzelnen „Irren“ vor dem Start anschau, welche verrückten Übungen die da machen, wie oft die auf die Toilette müssen, wie oft die sich die Startnummer zurecht rücken und die Stoppuhr justieren und testen.

Bei manchem Lauf verstehst du gar nix, Babylon lässt grüßen.

Da laufen einige halbnackt durch die Gegend, obwohl es z.B. nur 5 Grad hat. Wenn das nicht das reinste Irrenhaus ist, ob im offenen Vollzug oder in Isolation! Und ganz so, als ob die Beruhigungsspritze erst gegen Kilometer 21 wirkt, wird es ab da plötzlich sehr ruhig um einen herum.



Südtirol

Erst wenn Kilometer 42 naht, wachen die meisten „Irren“ wieder auf. Hat die Beruhigungsspritze plötzlich ihre Wirkung verloren? Da tanzen und weinen, sprinten und hüpfen gar einige, als ob ihre Entlassung bevorsteht.



Ein ganz normaler Marathonläufer, oder?

Ja, es ist die Entlastung nach dem vielen Stress der vorangegangenen Wochen, vom Training, der Enthaltbarkeit von Alkohol und Nikotin und anderem.

Bin ich also doch kein Irrer? Jein, denn das ist ganz normaler Marathonwahnsinn!



Meine beiden hübschen Pflegerinnen bringen mich sicher ins Irrenhaus :-} :-}